

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kriegsschauplätze zu Land und zur See

Als der Hochsommer 1916 das zweite Kriegsjahr vollendete, fand er die Mittelmächte in der bisher krisenvollsten Zeit des Weltkrieges. Noch im Frühjahr war es ihnen geglückt, der Kriegführung das Gesetz aufzuerlegen. Lang ehe der Bund der Feinde dazu kam, seine gewaltige Überlegenheit an Mann und Mittel in die Waagschale zu werfen, fuhr das deutsche Schwert bei Verdun, das öst.-ung. bei Asiago in das dichtmaschige Netz der feindlichen Stellungen. Aber mit zunehmender Jahreszeit wandte sich das Blatt. Der deutsche Angriff bei Verdun lief sich fest. Die Verteidigung der Feste hatte den Franzosen 360.000 Mann an Toten und Verwundeten gekostet; aber auch der Angreifer hatte in der „Hölle von Verdun“ fast ebensoviel eingebüßt. Die siegreiche Behauptung der Maasfeste steigerte das Selbstbewußtsein des Franzosenheeres ganz gewaltig, indes der Deutsche an Leib und Seele verwundet aus der Schlacht zurückkam. Der Kampf auf dem Glacis von Verdun flackerte bis zum Jahresende weiter. Er loderte als verzehrende Flamme.

In Südtirol war am 15. Mai die Lawine der Offensive losgebrochen. Sie stürzte in einem Zuge über die ersten italienischen Stellungen, über Panzerwerke und Batterien hinweg. Eine Woche nach Beginn der Schlacht standen die Streiter des Erzherzog-Thronfolgers auf den Felshöhen oberhalb von Asiago. Ende des Monats konnte die öst.-ung. Heeresleitung neben der Gefangennahme von 30.000 Italienern und neben gewaltiger Beute die Eroberung der befestigten Plätze Arsiero und Asiago melden. Aber dann gipfelte auch hier der Angriff, und dem Feinde, der unter dem ersten Eindruck der Niederlage die Räumung Friauls erwogen hatte, bot sich Gelegenheit, zahlreiche Verstärkungen von der Isonzofront in die vicentinischen Berge zu werfen und dort den schon stark wankenden Widerstand aufs neue zu stützen. Der Arm des Angreifers hätte, um ganze Arbeit zu leisten, wohl nochmals zum Schlage ausholen müssen. Daran wurde er aber durch die schwere Niederlage gehindert, die die Kameraden an der Nordostfront durch die zu neuer Tat erwachten Russen erlitten hatten.

Getreu seinem Versprechen hatte der Zar schon im Frühjahr, als das Schicksal Verduns an einem Faden zu hängen schien, vier Korps zwischen dem Narocz- und dem Wiszniew-See gegen die Stellungen des